

Ohne Arzt und ohne Bleibe

Neue Wege in der gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Menschen in Stuttgart

Guidos Füße heilen nicht. Er ist den ganzen Tag unterwegs, sucht Pfandflaschen, schlägt sich durch, übernachtet bei Bekannten oder in der Notunterkunft. Die offenen Wunden sind notdürftig versorgt, der letzte Arztbesuch liegt Jahre zurück.



Aus Zeitmangel und Angst vor der Diagnose gehen viele Menschen nicht zum Arzt. Für Guido gibt es noch zahlreiche weitere Gründe. Was sagt er, wenn er nach seiner Adresse gefragt wird? Wird der Arzt oder die Ärztin Verständnis für seine dreckige Hose haben? Wird er überhaupt behandelt?

Guido ist wohnungslos und – wie viele andere Menschen ohne eigene Wohnung – bei schlechter Gesundheit.

Wie schlecht der Gesundheitszustand wohnungsloser Menschen ist, zeigt die SEEWOLF-Studie (**S**eelische **E**rkrankungsrate in den **E**inrichtungen der **W**ohnungslosenhilfe), die bisher umfangreichste Wohnungslosen-Studie Deutschlands. Zwischen 2010 und 2012 wurden wohnungslose Menschen im Großraum München zu ihrem Gesundheitszustand befragt und untersucht. Die Ergebnisse sind eindeutig. Fast 65% der Befragten klagen über gesundheitliche Beeinträchtigungen und bei rund 75% besteht eine psychiatrische Behandlungsbedürftigkeit.

Trotz diesem hohen Behandlungsbedarf und obwohl viele Menschen in Wohnungsnot krankenversichert sind, gehen nur wenige zu einem niedergelassenen Arzt.

An diesem Punkt setzt **MediA - Gesundheitliche Versorgung für Menschen in Wohnungsnot** an. Das Kooperationsprojekt dreier Wohlfahrtsorganisationen in Stuttgart ist im Januar 2017 gestartet und wird durch die Vector Stiftung gefördert. Ziel ist es, neue Zugänge zum Gesundheitssystem zu schaffen. Nicht mehr die Notaufnahme des Krankenhauses soll die erste Anlaufstelle für Menschen in Wohnungsnot sein, sondern die Arztpraxis um die Ecke.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind die vier Sozialarbeiter/innen, ein Psychiater und mehrere Ehrenamtliche in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe präsent, bauen Vertrauen zu Besuchern und Bewohnern auf und vereinbaren für sie Behandlungstermine. Bei Bedarf begleiten sie Betroffene bis in das Behandlungszimmer, erklären schwierige Fachausdrücke und helfen bei der Kommunikation mit Ärzten/innen. Regelmäßig bieten sie darüber hinaus Gespräche zur seelischen Gesundheit an.

Guido hat mit der Unterstützung des Projektes eine Hausärztin gefunden, der er vertraut und die ihn regelmäßig behandelt. Wohnungslos ist er immer noch, aber seinen Füßen geht es besser.

Caritasverband für Stuttgart e.V., Olgastraße 46, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2387944

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Büchsenstraße 34-36, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 2054291

Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Heusteigstraße 46, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 24892310